

**Konzept
für eine veränderte
Schuleingangsphase an der Nehring-
Grundschule**

ab dem Schuljahr 2017/18



Bildquelle: <https://loveprinces.com> 1

1. Einleitung

2. Grundsätzliche Aspekte zur Arbeit und Gestaltung in der Schuleingangsphase

2.1 Unser Standort

2.2 Kompetenzerwerb im gebundenen Ganzttag in formellen, informellen und halbinformellen Lernsituationen

3. Reflexion der bisherigen Arbeit in der SAPH

3.1 Kritische Reflexion

3.2 Jahrgangsbezogener Unterricht

3.3 Kontinuität bei jahrgangsübergreifenden Projekten und Kooperationen

4. Unterrichtsorganisation in jahrgangshomogenen Gruppen

4.1 Dokumentation der individuellen Leistungsentwicklung für die Schülerinnen und Schüler der Saph

5. Schluss

1. Einleitung

„Kinder stellen Fragen; sie sind neugierig, wollen Neues lernen und Bedeutsames leisten. Jedes Kind ist ein besonderes, das sich seine Welt selbst erschließen will, und jedes Kind kommt mit besonderen Begabungen und Talenten, Erfahrungen und Entwicklungsverläufen in die Grundschule.

Die Grundschule schließt an den vorausgehenden Lern- und Entwicklungsprozess im Elternhaus und der frühkindlichen Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege an. Sie ermöglicht den Erwerb grundlegender Kompetenzen, auf denen der Unterricht der weiterführenden Schulen verlässlich aufbauen kann. Die Lern- und Entdeckerfreude sowie Lernmotivation der Kinder zu fördern ist ebenso bedeutsam wie der erfolgreiche Kompetenzerwerb. Die Arbeit in der Grundschule steht dabei unter der Zielsetzung, allen Kindern gerecht zu werden – bei all ihrer Unterschiedlichkeit“ (KMK 1994).

2. Grundsätzliche Aspekte zur Arbeit und Gestaltung in der Schulanfangsphase

In diesem Kontext wird deutlich, dass Schüler und Schülerinnen mit verschiedenen Fähigkeiten und unterschiedlichen persönlichen Stärken in die Nehring-Grundschule aufgenommen werden.

Die folgenden Ausführungen sind das Ergebnis einer längerfristigen Auseinandersetzung mit dem Thema *jahrgangsübergreifendes Lernen* im Kollegium und der Elternschaft. Fachkonferenzen, Fortbildungen, GEV Sitzungen, ein Studientag sowie eine schulinterne Evaluation bildeten hierfür den Rahmen.

2.1 Unser Standort

Der Standort der Nehring-Grundschule nahe dem Klausener Platz, inmitten der Nehringstraße, bezeichnet den „Kiez“ in dem unsere Schule eingebettet ist.

Dem Ansatz Nehrings (Namenspatron unserer Schule), gestaltend im Sinne kultureller Bildung zu wirken, pflichten wir bei. So soll unsere Schule ein Ort sein, in der sich jedes Kind kreativ entfalten kann, um eine Grundlage zur bestmöglichen Bildung zu erhalten.

Mit 390 Schülerinnen und Schülern, von denen 30 Willkommenskinder, 50% Kinder mit einem Berlinpass und 69% nicht deutscher Herkunftssprache sind, wird Vielfalt groß geschrieben.

Die Vielfalt an der Nehring-Grundschule begreifen wir als interkulturelle Begegnung, aus der gemeinsame Werte entstehen, die uns als Grundlage unseres Handelns dienen.

Darüber hinaus lernen bei uns viele Schüler und Schülerinnen mit einem erhöhten Förderbedarf mit steigender Tendenz in den Bereichen Sprache, Lernen, körperlich-motorischer Entwicklung und emotional-sozialer Entwicklung.

Die kulturelle Bildung ist für uns das rote Band, das alle am Schulleben Beteiligten universell miteinander verbindet. Musik, Theater und Bildende Kunst stehen als Bindeglied zur Heterogenität und Inklusion. Unsere Schülerrinnen und Schüler werden individuell gefördert und auf ihrem Weg zur eigenen Identität begleitet.

Hand in Hand gehen daher binnendifferenzierter Unterricht, Sprachbildung, kulturelle Bildung und Demokratieerziehung bzw. Gewaltprävention. Hier setzen wir unsere Schwerpunkte, um mit deren Hilfe alle Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung mitzunehmen. Hierzu gehören auch die Schüler und Schülerinnen, die einen erhöhten Förderbedarf aufweisen.

An der Nehring-Grundschule arbeiten dafür 29 Lehrer/innen, 5 Sonderpädagog/innen, 30 Erzieher/innen, 1 Sozialarbeiterin, 3 Religions bzw. Lebenskundelehrer/innen, 3 Schulhelfer/innen eng mit den Kindern beziehungsweise deren Eltern zusammen.

In der Schuleingangsphase 1./2. Klasse werden momentan 6. Klassen mit 140 SuS im jahrgangsübergreifenden Lernen unterrichtet. Sie befinden sich im Erdgeschoss und in der 1. Etage des Neubaus und haben einen direkten Zugang zum Spielhof der Klassenstufen 1 – 3. Zu einer Klasse gehören ein Klassenzimmer und ein Teilungs-/Freizeitraum. Zwei Saph-Klassen verfügen über eine gemeinsame Küchenzeile.

2.2 Kompetenzerwerb im gebundenen Ganztag, in formellen, informellen und halbinformellen Lernsituationen

Wir schätzen kulturelle und persönliche Vielfalt und legen Wert auf respektvollen Umgang miteinander. Das heißt:

- jede Kommunikation basiert auf Wertschätzung und Verständnis
- alle am Schulleben Beteiligten haben ein Mitbestimmungsrecht (Demokratieerziehung z. B. mittels Kinderkonferenz bzw. Klassenrat)
- jedes Kind wird entsprechend seines Entwicklungsstandes gefördert, das heißt es wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht
- Empatiebildung und Toleranz werden durch gewaltfreie Konfliktlösungsangebote angebahnt (FAUSTLOS-Gewaltprävention, Kiko)
- jedes Kind übernimmt für sich und andere Verantwortung

Für den Unterricht folgt daraus:

- wir fördern und fordern die Kinder mit Hilfe individueller Lernwege
- Lernschritte, Aufgaben und Inhalte werden gemeinsam besprochen
- offene, gebundene und projektorientierte Arbeitsformen werden in jahrgangsübergreifenden und -homogenen Lerngruppen durchgeführt (Übung und Anwendung mit differenzierenden Methoden)

Auf die konkreten Rahmenbedingungen der Lernanfänger der Nehring GS bezogen heißt das:

Basisfähigkeiten der heterogenen Schulanfänger werden für den Schulalltag trainiert. Hierzu gehören die Förderung der Konzentration, der Motorik, das Verbalisieren von Gefühlen, von Respekt und Toleranz und die Entwicklung von Eigenständigkeit sowie von einem Abstraktionsvermögen. Dies sind die Bereiche, die bei den Schulanfängern sehr unterschiedlich ausgeprägt sind.

Um den Schulalltag erfolgreich zu gestalten, sind deshalb feste Abläufe, spielerische Elemente, Rituale und differenziertes Üben unabdingbar, um Lernfortschritte zu realisieren. Dies bezieht sich auf alle Bereiche der gebundenen Ganztagschule.

3. Reflexion der bisherigen Arbeit in der SAPH

In der Schuleingangsphase hat jedes Kind in der Nehring Grundschule die Möglichkeit seinen Kompetenzen entsprechend mit Lernangeboten gefördert zu werden. Insbesondere Lern- und Arbeitsmethodik stehen hierbei im Mittelpunkt, um die Selbstständigkeit der Schülerinnen mit unterschiedlichen Lernausgangslagen zu erweitern. Diese Ziele stehen im Kontext der folgenden Rahmenbedingungen:

- Wir haben 6 JÜL Klassen.
- Eine JÜL Klasse setzt sich aus drei Jahrgangsstufen zusammen (1, 2, Dehner: Minis, Mixis, Maxis).
- Jeweils zwei JÜL Klassen arbeiten eng verzahnt in einem Team mit einer fest im Stundenplan verankerten Stunde.
- Die Erzieher sind verbindlich mit 7 bis 8 Stunden im Unterricht, Sonderpädagogen klassenübergreifend mit 6 Stunden, eine Kollegin für LRS-Diagnostik und Förderung klassenübergreifend mit 3 Stunden pro Team und Koop-Lehrer mit 2 Unterrichtsstunden pro Woche.
- Unterstützend sind auch Lese- und Lernpaten im Unterricht.
- Diese personelle Ausstattung ermöglicht sowohl äußere Differenzierung (nach Lern- und Leistungsgruppen) und / oder die Realisierung von binnendifferenzierten Angeboten, sodass jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend bestmöglich gefördert und gefordert werden könnte.
- Offene Unterrichtsformen und wechselnde Aktions- und Sozialformen bieten dafür die Grundlage.
- Das Raumkonzept der Schule trägt unserem Unterrichtskonzept Rechnung. Jede Klasse hat einen Klassen- und einen Teilungsraum in unmittelbarer Nähe.

- Die Räume stehen der Lerngruppe den gesamten Tag im Rahmen der Ganztagsrhythmisierung zur Verfügung, wodurch jederzeit eine individuelle Förderung und Forderung der Schüler möglich ist und Kooperationen (extern und intern) ermöglicht werden sollen.
- Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht immer das Kind und sein individueller Lernweg, damit sich das Kind seinen Fähigkeiten entsprechend bestmöglich entwickeln kann. Von daher ist es Ziel aller an Schule Beteiligten (Pädagogen, Eltern, Kinder), regelmäßig zu evaluieren, inwieweit wir diesem Anspruch auch weiterhin gerecht werden.

3.1 Kritische Reflexion

Im November 2015 haben wir einen Studientag mit Befragungen von Eltern und Schülern zum Thema „Gutes Lehren und Lernen“ durchgeführt. Ziel war es, Stärken festzustellen und Möglichkeiten zur Niveausteigerung zu entwickeln. Kritische Punkte des jahrgangsgemischten Lernens wurden dabei wie folgt benannt:

- *Keine Kontinuität:*
 - jedes Jahr neue Gruppenzusammensetzungen,
 - Eingewöhnungszeit
 - Position innerhalb der Klassengemeinschaft finden
- *Unterrichtsqualität:*
 - Überforderung der Schüler durch ständig wechselnde Aktions- und Sozialformen aber auch durch permanent wechselnde Lerngruppenzusammenstellungen
 - Mangelnde Kapazitäten für die Förderung leistungstarker Kinder der Jahrgangsstufe 2 (unzureichende Orientierung „nach oben“)
 - Enormer zeitlicher Aufwand zur Vor- und Nachbereitung des differenzierten Unterrichts, aufgrund einer inzwischen sehr heterogenen Lerngruppe. Bezogen auf:
 - ...Alter (5 bis 9 Jahre),
 - ...Flüchtlingskinder mit z.T. schwer traumatischen Erlebnissen,
 - ...Sprachentwicklungsständen,
 - ...Lernvoraussetzungen,
 - ...Förderschwerpunkten (körperlich, geistig, sozial/emotional, lernen)

- Grundsätzlich unruhige und lautere Lernatmosphäre, die sich besonders negativ auf Kinder mit Konzentrations- und Wahrnehmungsschwierigkeiten und Kinder mit emotional / sozialen Auffälligkeiten auswirken
- Zeitverlust durch hohen Organisationsaufwand, sodass keine effektive Nutzung der Lernzeit möglich ist
- Keine verlässliche Unterrichtsplanung möglich aufgrund schulorganisatorischer Notwendigkeiten (Wegfall von Koop- und Förderstunden)
- Zu wenig Kapazitäten für notwendige Einführungsstunden
- Pädagogen können in der Praxis dem theoretischen Anspruch zur Unterrichtsqualität nicht mehr gerecht werden

Oben angeführte Kritikpunkte des Jahrgangsübergreifenden Lernens veranlassen uns dazu, ein überarbeitetes Konzept vorzustellen, das den Fokus auf das Lernen in jahrgangsbezogenen Gruppen legt. Wichtig erscheint es, die positiven Elemente der äußeren Rahmenbedingungen bzw. Strukturen des Jahrgangsübergreifenden Lernens mit in das vorliegende Konzept zu integrieren bzw. zu modifizieren.

3.2 Jahrgangsbezogener Unterricht

Das pädagogische Team erwartet, dass die nachfolgend aufgeführten Punkte zu einer erfolgreichen Ausbildung der Basiskompetenzen der SchülerInnen führen. Das gelingt uns durch:

- Kontinuität in der Lerngruppe über 3 Jahre bei einem Klassenlehrer und Gruppenerzieher, wodurch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe und der Elternschaft gestärkt wird
- Lernförderliche Regeln, Rituale und Ordnungsprinzipien werden einmalig eingeführt und über einen Zeitraum von drei Jahren fortgeführt bzw. gefestigt
- Lehrer und Erzieher bleiben als emotionale Bezugsperson den Kindern über einen längeren Zeitraum (3 Jahre) erhalten
- Die Lerngruppe bleibt bis zum Ende der 6.Klasse zusammen und erlebt einen vereinfachten Übergang nach der Klasse 3 ausschließlich durch einen Lehrer- und Erzieher- aber nicht durch einen Lerngruppenwechsel
- Steigerung der Unterrichtsqualität im Hinblick auf gutes Lehren und Lernen durch
 - mehr Zeit für Einführungsstunden,
 - bessere Lernatmosphäre,
 - mehr Ruhe zum Lernen,
 - effektivere Nutzung der Lernzeit durch die SchülerInnen bei verminderten Organisationsaufwand
 - Optimierung der qualitativen Differenzierung bei unterschiedlichen Lernvoraussetzungen

- Konzentration auf jahrgangsbezogene Lerninhalte, die leistungsdifferenziert aufbereitet werden. Dadurch wird die Vermittlung effektiver und überschaubarer.
- Mehr Raum für eine sensible Lernbegleitung und Leistungsdiagnostik, die auf die individuelle Entwicklung des Kindes ausgerichtet ist und eine Verweildauer von bis zu 3 Jahren in der Schulanfangsphase ermöglicht.

Die Stärken und bewährten Aspekte des Jahrgangsübergreifenden Lernens sind weiterhin wichtige Bestandteile des jahrgangsbezogenen Lernens, dazu gehören:

- Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen der Schüler, denn Demokratieerziehung ist Kernpunkt der gesamten Schulbildung (Klasse 1-6)
- durchgängige Sprachbildung in allen Lerninhalten
- Übernahme von Verantwortungen für sich und andere, dazu gehören Patenschaften und selbständiges und eigenverantwortliches Lernen und Handeln

Zusammenfassend möchten wir betonen, dass wir uns mit dem Konzept des Jahrgangsbezogenen Lernens an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anpassen. Dabei werden die veränderten Anforderungen des neuen Rahmenlehrplans mit entsprechender methodisch-didaktischer Umsetzung im Schulalltag berücksichtigt. Ziel ist es die bestmögliche Vermittlung von Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten aller SchülerInnen, auch derer, die einen erhöhten Förderbedarf in verschiedenen Bereichen aufweisen sicherzustellen.

3.3 Kontinuität bei jahrgangsübergreifenden Projekten und Kooperationen

Für die SchülerInnen der Schuleingangsphase wird es weiterhin verbindlich klassen- / jahrgangsübergreifende und fachübergreifende Angebote geben, die Lernstrategien und Arbeitsweisen in differenzierter Art ermöglichen bzw. das soziale Miteinander in der Schule positiv fördern.

Tabelle zu klassenübergreifenden und jahrgangsübergreifenden Projekten an der Nehring-Grundschule

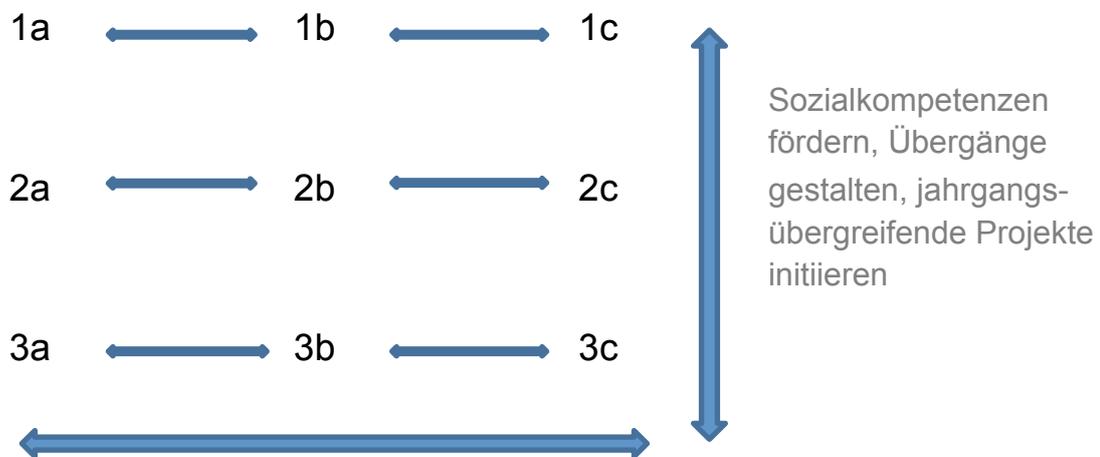
Projekt	KI. 1	KI. 2	KI. 3	KI. 4	KI. 5	KI. 6
Einschulungsfeier (1 Tag)		x	x		x	
Herbstprojekt/ Halloween (1 Woche)	x	x	x			
Sponsorenlauf (1 Tag)	x	x	x	x	x	x
Weihnachtstheater (Mehrere Monate)	x	x	x	x	x	
Geschenke-Werkstatt (1 Tag)	x	x	x	x	x	x
Fasching (1 Tag)	x	x	x	x	x	x
sachunterrichtliches Thema (1 Woche)	x	x	x			
Winterolympiade (1 Tag)	x	x	x			x
Völkerball Turnier (1 Tag)					x	x
Brennball Turnier (1 Tag)				x		
Frühjahrsprojekt (1 Woche)	x	x	x			
Sport, Spiel, Spaß (1 Tag)	x	x				
Bundesjugend-Spiele (1 Tag)			x	x	x	x
Projektwoche (1 Woche)	x	x	x	x	x	x
Fußball Turnier (1 Tag)			xxx
Abschiedstheater (mehrere Monate)						x
„School is out“ (1 Tag)	x	x	x	x	x	x

Flankierend gibt es im gebundenen Ganzttag viele Arbeitsgemeinschaften, die den SchülerInnen zur halbinformellen Bildung angeboten werden. In Planung befinden sich zudem die Leseweche/Tage bzw. Projekte zum klassenübergreifenden bzw. jahrgangsübergreifenden Lernen in den Klassenstufen 4 – 6.

4. Unterrichtsorganisation in jahrgangsbezogenen Gruppen

Grundvoraussetzung für ein optimales Lernen und ein soziales Miteinander ist das Klassenlehrerprinzip in einem festen Klassenverband. In diesem Rahmen können soziale Kompetenzen, Regeln und Basisfähigkeiten systematisch genutzt und weiterentwickelt werden. Die feste Bezugsgruppe unterstützt die SchülerInnen in der Bewältigung des Schullalltags und wird ergänzt durch altersgemischte Angebote. Die Klassenlehrer und die Erzieher nehmen hierbei Schlüsselfunktionen ein und begleiten den Klassenverband 3 Jahre kontinuierlich.

Die jetzigen Erstklässler und die jetzigen Zweitklässler werden zusammengefasst (Partnerklassen A+B; C+G; D+F). Für die Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf und Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf im Ganztagsbereich (SGB VIII §35a und §53) wird eine individuelle und kontinuierliche Betreuung gewährleistet. Insgesamt findet weiterhin ein Austausch innerhalb der Jahrgangsstufen auf zwei Ebenen statt. Einerseits findet sich die jahrgangsübergreifende Ebene, andererseits die jahrgangsbezogene Ebene mit einem fachlichen Schwerpunkt (siehe Tabelle).



Fachlicher Austausch, Arbeitsmaterialien, curriculare Grundlagen, Differenzierung

1.Klassen: Festlegung von Arbeitsmaterialien, von Standards am Ende der Jahrgangsstufe
1./2./3.Klassen: Projekte (s. Tabelle); Patenschaften; Lesepatzen

Die KlassenlehrerIn und ErzieherIn von jeweils einer 1. und einer 2. Klasse bilden ein Team mit einer wöchentlichen Teamsitzung. Die Klassenlehrerin und Erzieherin aus der dazugehörenden 3.Klasse nehmen regelmäßig an den Teamsitzungen teil. In diesem Rahmen findet der fachlich erforderliche Austausch statt. Diese Stunden müssen fest im Stundenplan verankert sein.

Um alle Schüler bestmöglich nach ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern zu können, ist eine Durchlässigkeit möglich. Dies bedeutet, dass sowohl starke als auch schwache Schüler stundenweise oder themenweise am Unterricht der Partnerklasse teilnehmen können. Dieses Prinzip der Durchlässigkeit kommt im Falle eines „Verweilens“ verstärkt zum Tragen. „Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Schulanfangsphase die Lern- und Entwicklungsziele noch nicht erreicht haben, können auf Beschluss der Klassenkonferenz (§59 Abs.4) oder auf Antrag der Erziehungsberechtigten (§59 Abs.5) ein zusätzliches Jahr in der Schulanfangsphase verbleiben, ohne dass dieses Schuljahr auf die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht angerechnet wird.“ (Schulgesetz – SchulG §20 Abs.3)

4.1 Dokumentation der individuellen Leistungsentwicklung

Bei Schulantritt durchlaufen alle SchülerInnen den LauBe Test, der von den Sonderpädagoginnen begleitet und ausgewertet wird.

Die Lernergebnisse und der Lernzuwachs der SchülerInnen werden regelmäßig mündlich präsentiert, gewürdigt und transparent gemacht. Dadurch können nicht nur Lernprodukte präsentiert, sondern auch das Selbstbewusstsein der SchülerInnen gestärkt werden.

Darüber hinaus führen die Pädagoginnen und Pädagogen regelmäßig Einzelgespräche mit den Kindern, in denen die SuS zunehmend an eine altersgemäße Selbsteinschätzung ihrer individuellen Lernfortschritte herangeführt werden sollen. Die Dokumentation der Leistungsentwicklung erfolgt über individuelle Lernstandsmessungen.

Für SuS mit sonderpädagogischen Förderbedarf ist die Dokumentation der individuellen Leistungsentwicklung als Förderplan anzulegen. (siehe Förderkonzept der Schule).

Im zweiten Schulbesuchsjahr durchlaufen alle SuS bei der LRS Fachkraft der Schule den HSP –Test (Hamburger Schreibprobe).

Neben der fachlichen Leistung wird auch das Arbeits- und Sozialverhalten dokumentiert und mit den SchülerInnen besprochen. In diesen Prozess sind auch die ErzieherInnen mit eingebunden. Positives Arbeits- und Sozialverhalten sowie besondere Leistungen werden an der Nehring-Grundschule im Bereich der Saph in Kinderkonferenzen (KIKO) bzw. Gesprächskreisen gewertschätzt.

Alle genannten Dokumentationen der Leistungsentwicklung dienen als Grundlage für Elterngespräche und für die Beurteilung in Zeugnissen. Um den Austausch mit den Eltern zu gewährleisten, finden regelmäßig – mindestens einmal pro Halbjahr – Gespräche statt.

5. Schluss

Aus den oben genannten Ausführungen wird deutlich, dass bewährte Elemente des Jahrgangsübergreifenden Lernens nach wie vor ihren gebührenden Platz im jahrgangsgebundenen Unterricht finden. Vor allem die individuelle Förderung von SchülerInnen in offenen Lernformen, steht bei uns weiterhin im Mittelpunkt.

Unser großes Ziel ist es, nicht nur die Unterrichtsqualität für alle SchülerInnen zu steigern, sondern auch ein soziales Klima zu schaffen, in dem sich alle aufgehoben und wohl fühlen.

**Abstimmung zum Konzept des Jahrgangsgebundenen Lernen
ab Schuljahr 2017/18**

2. Gesamtkonferenz am 7. Dezember 2017

31 Lehrer/innen + 22 Erzieher/innen dafür
keine Gegenstimmen oder Enthaltungen

2. Schulkonferenz am 10. Januar 2017

4 Lehrer/innen + 4 Eltern + 1 Schulleiterin dafür
keine Gegenstimmen oder Enthaltungen

Berlin, den 11.01.2017